

Aus Merseburg

Seimekehr aus dem Urlaub.

Vorüber sind die Tage des gescheiteren Nichtstuns. Braungebrannt voll froher Eindrücke kehren wir zurück in den Alltag. Es haben uns mit genen, die Tage des Nichtstuns auch der Arbeit. Und wir wir auch waren, als der wogenden See, im schroffen Gebirge, unter den rauschenden Bäumen des deutschen Waldes oder in einer heissen Kleinstadt voll anmütiger Spinnweben überall spürten wir die Schönheit bester Erde und nahmen sie in uns auf.

Und wenn uns liebe Hände umfassen und uns die Tage noch fähiger machen, dann empfinden wir so recht den Reiz der Ferien und nahmen sie ihnen neue Kraft mit in die Heimat.

Und in den Familien, im Freundeskreise, in der Freizeitspaule im Büro oder an der Werkbank werden Ereignisse ausgetauscht, wird geschimpft, wie schon es war. So fällt in die ersten Tage des Wieder-einarrbeitsens noch ein Anflug der Lage.

Wehe aber dem, der unangenehm heimkehrte, verdroffen, weil ihn die Sorgen im Alltag gelassen und sich in einen anderen versetzt hatte, oder weil gerade ihm die höchsten Löhne zergangen, und läßt es sich anmerken, dann ist des Jähnelms und Zudens kein Ende. Und er hat zu dem Schaden den Spott...

Ferien in kleinen mit 32 Stunden genossen werden, und mit beständiger Müdigkeit und Hoffnungen auszug, den kann nichts anfechten. Er findet auch die paar kalten und heißen Tage — wie sie der Dull heuer brachte — schön und geht mit frischem Geiste an die Arbeit.

*** Zur Geistesprüfung Behner wird uns mitgeteilt, daß die Prüfung von der Prüfung selbst vorgekommen worden ist.

Sindenburg-Gedenkfeiern im Rundfunk.

Der Deutsche Rundfunk bringt in Verbindung und in Ergänzung des bereits vorgesehnen Programms am Freitag, dem 2. August, zum Gedenken an den Todestag des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg in der „Stunde der Nation“ um 20.15 Uhr die 3. Sinfonie (Große) von Ludwig van Beethoven.

Die vorgesehene Sendung „Ein Arbeiter fährt auf Urlaub“ wird auf einen anderen Tag verlegt. Außerdem bringen alle deutschen Sender über den Reichsfunk den Königlichen Buntbericht von der Franzosenbesetzung am Tannenberg-Denkmal.

Ferner möchtigen alle deutschen Sender am Freitag, dem 2. August, in besonderen Sendungen die Person des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Einbruch in die Friedhofserhaltung.

In der vergangenen Nacht wurde in die Verwallung des Stadtfriedhofes ein Einbruch verübt. Die Diebe, die die Tür aufgeschlossen hatten, vermuten anscheinend Rabenelger in dem Haus, mußten aber, da sie nichts Rabenmensures fanden, enttäuscht wieder abziehen.

Sportkurse der NSG. „Kraft durch Freude“.

Sportprogramm für Monat August.

Frühliche Gymnastik und Spiele: Mittwochs, 9 bis 10.30 Uhr, Seefischerstraße; Donnerstags, 20.30 bis 22 Uhr, Turnhalle der Albrecht-Dürer-Schule. Reichspartyspiel: Donnerstags, 19.15 bis 20.45 Uhr, über Sportplatz, Hallische Straße; Sonntags, 9.30 bis 11 Uhr, Turnplatz der Turnvereine. Schwimmkurs: Donnerstags, 18.30 bis 19.30 Uhr, Freibad; Dienstags, 18.30 bis 19.30 Uhr, Freibad.

Wehrpflichtige aus Leuna, Epergau und Kirchfärbendorf.

Das Polizeiamt Merseburg teilt folgendes mit: Die Musterung der Jahrgänge 1914 und 1915 findet am Montag, 8. August, und Freitag, 9. August, in Merseburg, Albrecht-Dürer-Schule, ab 7 Uhr statt. Alle in Frage kommenden Personen haben sich rechtzeitig einzufinden. Auf die amtliche Bestimmung vom 23. 6. 1935 (in den Zeitungen veröffentlicht) sind die Musterungsausschüsse für die Jahrgänge 1914 und 1915 beauftragt, die keine besondere Aufzählung (Musterungsausschüsse) erhalten haben, müssen pünktlich erscheinen.

Musterungsplan: Am 5. 8. 1935 die Familien-Anfangsbuchstaben A—L, am 8. 8. 1935 die Familien-Anfangsbuchstaben M—Z.

Beteiligung des Handwerks bei Luftschußwettbewerb.

Der Reichshand der Deutschen Handwerks hatte den Reichsluftschußwettbewerb geben, die Vertreter der Handwerksgruppen und Unterabteilungen bei Beteiligung von Luftschuß auf das einschlägige Handwerk zu lenken. Das Präsidium des Reichsluftschußwettbewerbs hat daraufhin die nachgeordneten Stellen ersucht, das Handwerk bei Beteiligung von Luftschuß Wettbewerben zu berücksichtigen.

Verfeinerung der Jagdpachtverträge.

Zur Einschränkung der drohenden Verfallungen durch Seinerzeitungsbeamte bestimmt der Reichsjägermeister in einer neuerlichen Verfügung, daß in Verbindung der fälligen Erneuerung der Jagdpachtverträge die Verfallung der Jagdpachtverträge durch die Jagdpächter zu verhindern ist. In ihrem Bezirk abgeleiteten Jagdpachtverträge und einzelnen Paragraphen dem zuständigen Finanzamt oder für die Erneuerung der Jagdpachtverträge zuständigen Landesbehörden in Aussicht zu nehmen. Der Stempelverfallung spätestens bis Ende Januar einzulegen haben.

Wer trägt die Kosten für die Unterhaltung der Wegezeichen?

Es sind Zweifel laut geworden, ob die Aufstellung und Unterhaltung der Verkehrszeichen in Ortsdurchfahrten der Gemeinde auch dann obliegt, wenn sie für die Durchgangspunkte nicht Träger der Straßenbaulast ist. In die Ausführungsanweisung zur Reichsverordnung vom 27. 12. 1934 über die Aufstellung und Unterhaltung der Verkehrszeichen in Ortsdurchfahrten der Gemeinde ist im 2. Absatz der Wegesatzung die Wegesatzung in dem oben erwähnten Sinne als die Proving der Wegesatzung auf dem Gebiete der Ortsdurchfahrten der Gemeinde, hierbei muß es keinen Unterschied, ob die Zeichen noch innerhalb der Unterhaltungsgrößen der Straßenhöhen stehen oder nicht.

Rudolf Deltschner — ein Heldenleben

Unser Deltschner bei Selb in Bayern im Segelfluggzeug tödlich abgestürzt



DR. R. DELTSCHNER.

Rudolf Deltschner ist tot! Tödlich abgestürzt! Wie ein Casseur durchdrillte am Donnerstagnachmittag diese Meldung unsere Stadt. Fast wollte man sie nicht glauben. Es war ja auch unbegreiflich: Deltschner, dieser Flieger im Krieg und Frieden, der im Motor- und im Segelfluggzeug taufend Gefahren getrotzt hat, ihnen mutvoll und unerfunden in die Augen sah und überunden hat, soll im Segelfluggzeug abgestürzt sein?

Und doch: es blieb an dem! Rudolf Deltschner ist nicht mehr! Gerade in diesen Tagen, wo durch seine wunderbaren Leistungen im Segelfluggewerbe auf der Rhön sein Name in aller Munde war, wo man liebte ihn an seinen herrlichen Erfolgen, die den Namen unserer Stadt so glänzenden Ruhm eintrugen, auf der Höhe seines Könnens und seiner Leistungsfähigkeit, trat unleren Deltschner das Geschick: er starb an einem Fliegertod!

Er war der Beste einer! Merseburg war stolz auf diesen seinen Sohn. Er wird in seiner Heimatstadt unerschaffen bleiben und in aller Zukunft in Merseburg; ja in Mitteldeutschland und in ganz Deutschland vom Fliegen gesprochen wird, da wird der Name Rudolf Deltschner leuchtend erstrahlen, da wird sein Geist lebendig werden. Schläfe wohl, Du tapferer Flieger, Ruhe Dich aus in heimatischer Erde! Sieh ein in Wals! Wo wirst Du vergessen!

Der amtliche Bericht

„Am Verlaufe des diesjährigen Rhön-Wettbewerbs ist es bedauerlicherweise zu einem tödlichen Unfall gelangt, dem ersten, den der bestglückte Segelflieger seit Jahren hat. Der Segelflieger Deltschner ist, als er von seinem Langstreckenflug von Büna zurückkehrte, über Selb abgestürzt. Über die Ursache des Unfalls ist noch nichts bekannt.“

An einen toten Sieger!

Von Otto Georgi.

Ein warmer Sommertag ist schloßen gegangen. Raum, daß noch ein Geräusch durch das weit geöffnete Fenster herbeibringt, nur in der ferne rort, lächelt es, ein Zug. Wer weiß, wieviel Schicksale er mit sich führt, wer weiß, wohin er sie trägt? Ich habe ein Blatt vor mir liegen und ein Bild. Ich will einen Brief schreiben. An einen toten Flieger.

Wir sind heute Stunden durch grüne Landschaften gefahren. Es war, als neigten sich die Zweige der Obstbäume unter der Last göttlichen Segens. Wir haben den Selb. Dorthin, wo Du Dein frühes Grab fandest. Eine unerregliche Fahrt war das und wir haben an Dich gedacht, Rudolf Deltschner! — Wir haben es trampföht vermeiden, von Dir zu sprechen, wenn Deine Frau dabei war. Sie trägt schwarz, die Kinder wissen noch nichts vom Tode ihres Vaters, der keine Helmut, der seinen Flieger-Vater abgöttisch liebt. Und wir fragen uns, warum er das Schicksal so toll, so brutal und sinnlos zulegte. — Der Kreis Deiner Freunde ist groß geworden. Müd. Ich zähle mich viel vielen Jahren dazu. Wir haben für die Flieger in Merseburg viel geleistet. Du bist! Ich nehme ich mich sehr Einzelheit unlerer Freundschaft, unleres Lieben gemeinsamen Fluges in der Motorfliege, in und über Wästen. Wie Du die Gorte anfangst, lediglich die Maschine flatterst, nachdem Du noch einen prüfenden Blick über sie hinwegleitest. Du frichst Deine flatternden Hände am Höhenband Deines Überanzugs, als die Wille harte! Du längst in Dein dunkles Flug hinaufgeschoben. Wir, Wilhelm Engel und ich, waren froh, Dich in unlerer Mitte zu haben. Es war ein regnerischer Tag und ich hatte mich nicht warm angezogen. Du hast Du, den Steuerknäuel zwischen die Knie geklemmt, Deinen Schal losgemacht, hast einen Augenblick das Gas weggenommen und mir das Ding nach hinten gerichtet. Ich wollte erst nicht, aber du bist Du energisch geworden, im Motorflieger habe ich aber nichts verstanden. Da habe ich ihn genommen, er ging mir zermal und dem, Hals. Dann fand wir uns den Regenwölkchen hinauf in die weißen Wolken geflogen und dort hindurch und dann waren wir drei im herrlichen blauen Himmelsblau! Da haben wir Dir die Freude an, daß Du uns das bieten, das zeigen tonntest! Wir haben uns angelesen. Nichts gesprochen. Waren muntlos Freunde!

Oben auf der Rhön waren wir 1929 zusammen, als beste Freunde. In Oersfeld mochten wir. Und auf der „Ruppe“, auf dem „Berg der fliegenden Wengeln“, da überstam es Dich und selbst warst Du Segelflieger. Da ließ es Dich nie wieder los. Du erndestest Raucht! Weist Du noch, als Du den ersten Flug von 1 Stunde vollbrachtst. Als Du



Rudolf Deltschner als freizeitmäßiger Jagdflieger 1918.

gelandet warst bei Regenwetter, gingen wir beide in eine Weinbergstraße. An diese gemeinsame Taste Stoffe dort beruht ich emig. Wir haben nicht viel gesprochen. — Es war der Beginn des Aufstieges zum Fliegerhorst Leuna.

Und wieder vergingen Jahre. Du wurdest der Beste einer. Du vertratst unter unser deutsches Vaterland im Ausland, vollbrachtst Leistungen wie nie zuvor einer, murdest der Beste! Und — bleibst der Beste! Nie riskierst Du etwas, was nicht liebt, nie mehr, als nötig war. „Ach habe Frau und Kinder, bei jedem Start zu neuem Flug denke ich daran!“ lagst Du mir. Ich, wir alle, haben dann Deine sprechenden Fliegeraugen. Wir verstanden uns. Nun soll das alles nicht mehr sein, Rudolf?

Ich werde den 1. August 1935 nie vergessen, da mich die Nachricht aus Selb erreichte: „Rudolf Deltschner ist tödlich abgestürzt!“ Als wäre mit Dir die Sonne abgestürzt, so haben wir mit blauen Gesichtern auf unleren Stühlen gesessen. Du Rudolf? Abgestürzt? —

Mein „Glück ab!“, das ich Dir am Montag zur Fahrt auf der Rhön mitgab, hat sich nicht erfüllt. Das Schicksal hat es anders gemollt: Du bist bei Günter Grönhoff, bei Deinem Freund Walter Fremd und all den Fliegerhelden in Walsahl, als einer der Jähren! — Deine algewordene Mutter, Deine immer so tapfere Flieger-Frau, Deine beiden Kinder, wir trauern mit ihnen und wir haben uns der ersten Trauern nicht geschämt.

Heute holen wir Dich nach Merseburg heim, zur letzten Fahrt in Deine Heimat, Rudolf, die so froh auf Dich wartet und am Montag mit Dir zum letztenmal bei uns sein. An Deinem Grabe wird das

Wozu Gewerbeförderungsstellen?

Ergebnisfragen des Handwerks. — Arbeitsfrage der Freishandwerkerkassaf.

Beim Landeshandwerksmeister in Weimar ist eine Gewerbeförderungsstelle eingerichtet worden. Aber ihre Aufgaben, die es für den Bereich der Merseburger Kreishandwerkerkassaf von Bedeutung sind, sprach am Donnerstagnachmittag im Schloßbau in Weimar eine Arbeitsfrage der Innungsverbände und Vertrauensleute Dr. Fröh, der Leiter dieser Mitteldeutschen Gewerbeförderungsstelle.

Was sind die Gewerbeförderungsstellen? Ihr Arbeitsfeld erstreckt sich zunächst über wichtigsten Punkten. Sie sind die Mittel auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung beraten unter dem Gesichtspunkt, daß das Handwerk durch den in der Lage ist, Arbeitskräfte anzunehmen und durchzuführen. Es gibt viele Gebiete, das Handwerk muß einst für sich in Anspruch nehmen, es aber auch die Industrie abgeben mußte. Die Arbeitsbereiche müssen dem Handwerk wieder erschlossen werden, es muß handig auf der Suche sein, neue Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden. Es ist in diesem Zusammenhang auf die Einteilung und Verteilung, die ein ergiebiges Arbeitsfeld für das Handwerk bedeutet.

Weiterhin wird die Gewerbeförderungsstelle dem Handwerker auf dem Gebiete der Ausfuhrförderung beratend zur Seite stehen. Wir müssen exportieren, um an der Befehung der Weltmärkte teilzunehmen. Eine der wichtigsten Faktoren ist die Befähigung des Handwerkes zum Export ist die Ver-

bung. Das Handwerk hat heute nötiger denn je, sichtbar zu werden. Es muß immer wieder an das laufende Publikum herantreten und ihm die Vorteile zeigen, aus einer Jahrhunderte alten Tradition überlieferter Qualitätserfolge vor Augen führen. Die Gewerbetreibenden der wichtigsten Beschäftigungsgebieten der Gewerbeförderungsstelle obliegt ihr noch die Einzelberatung der Handwerksmeister. Im Rahmen dieser individuellen Beratung können die Gewerbetreibenden in der Lage sein, die Einzelberatung, ganz gleich welcher Branche, kann hinsichtlich seines Materials Fragen, Wünsche, Zweifel und Beschwerden vorbringen, und er wird immer eine sachgemäße Hilfe zustande erhalten. Die Gewerbetreibenden muß auf darauf hinwirken, daß die Handwerksmeister vor Nachschlagen aus eigenem Verstande verhalten bleiben. Hierbei ist vor allem eine Anleitung zur richtigen Kaufauswahl erforderlich, wobei es trifft man auf Meister, die auf geradezu beliebige Weise falschen oder unrichtigen Kaufauswahl. Der Handwerksmeister muß Kaufmann sein.

Das neuzeitliche Handwerk ist gekennzeichnet durch das gemeinsame Schaffen von Meister, Geselle und Lehrling, die eine ununtrennbare Schicksalsgemeinschaft bilden. Im Mittelpunkt des Betriebes steht der Meister als verantwortlichen Vorgesetzten der Front einer aufblühenden deutschen Volksgemeinschaft.

Deutschland-Blut erlingen; Dir zu Ehren, Rudolf, und wenn uns allen die Reife wie zugeschnitten sein wird. Dann aber wird Dein Name und Dein Gesicht bei uns bleiben. Flieger haben ein gutes Gedächtnis, Rudolf, wenn es gilt! Es sagen wie ein Mann: „Er ging weg, nicht aber ging er unter!“ —

Einer fliegt, damit andere leben können. Es ist ein schmerzlicher Gedanke, Rudolf, aber wir kennen Dich! Du müdest eben so denken. Ich werde es Deiner Frau, Deiner Mutter sagen, damit sie nicht mehr weinen.

Gute Nacht, Rudolf, wir werden Dich nie vergessen!

Trauer auf der Rhön Die Segelflieger gedenken des toten Kameraden.

Fliegerlager Wasserfuppe. Auf der Rhön gedachte gestern Fliegerkassaf an Rudolf Deltschner, den tödlich verunglückten Flieger der Gruppe des DSB, im Jahre 1928 war in erster Linie sein Werk. Wie oft erregte „Rudolf“ uns Merseburger mit den Flügen des „Merseburger Rabe“. Und als diese Wälsche in Leipzig bei einem Brand im Motorflughafen verbrannt wurde, legte sich Deltschner für die immer mehr aufkommene Segelfliegerei ein. Und was der so früh Verlebte, der den Fliegerhorst in Walsahl a. d. Rhön entließ, auf diesem Gebiete gefaltet, mochte hervorzuheben: Deltschner erregte hat und wie er den Namen unserer taufendjährigen Stadt in alle deutsche Lande trug, das weiß jeder Merseburger, alt und jung. Das haben unlerer Vater so oft anlässlich in den Spalten unlerer Zeitung lesen können. Noch in den letzten Wochen der letzten fünf von dem ehrenvollen Auftrag an den Segelflieger Deltschner, sein Vaterland im Ausland (Portugal) zu vertreten und die Gründung eines Rhönischen Vereins war die am Montag im Rhön-Wettbewerbe erzielte Weltrekordleistung im Streckenflug von 498 Kilometern. Eine herrliche Leistung, auf dem Pfadzug zum Sandungsbrunn (Rheinisch-Rhône) ist unter Deltschner bei Selb i. B. tödlich abgestürzt.

Per aspera ad astral!

Der Lebenslauf Rudolf Deltschners. Ein Wälsch war Rudolf Deltschner, der 36 Jahre alt geworden ist. Von früh an fiedte in ihm die Sehnsucht zum Fliegen. Als er noch im letzten Kriegsjahr als junger Freiwilliger für den Vaterland zur Verfügung stellte, da bemies er als Jagdflieger, bereit, was in ihm liegt. Heute noch hängt in seinem Arbeitszimmer

seine wertvolle Trophäe: er hatte im Kampf über der Front einen amerikanischen Kampfflieger zum Wälsch gebrochen.

Und als unler Vaterland handierlich, die Luftwaffe durch den Schandvertrag von Versailles zerstört worden war, da arbeitete er in Merseburg mit treuen Freunden weiter im Stillen und die Gründung des Luftfahrtvereins (der heutigen Fliegergruppe des DSB), im Jahre 1928 war in erster Linie sein Werk. Wie oft erregte „Rudolf“ uns Merseburger mit den Flügen des „Merseburger Rabe“. Und als diese Wälsche in Leipzig bei einem Brand im Motorflughafen verbrannt wurde, legte sich Deltschner für die immer mehr aufkommene Segelfliegerei ein. Und was der so früh Verlebte, der den Fliegerhorst in Walsahl a. d. Rhön entließ, auf diesem Gebiete gefaltet, mochte hervorzuheben: Deltschner erregte hat und wie er den Namen unserer taufendjährigen Stadt in alle deutsche Lande trug, das weiß jeder Merseburger, alt und jung. Das haben unlerer Vater so oft anlässlich in den Spalten unlerer Zeitung lesen können. Noch in den letzten Wochen der letzten fünf von dem ehrenvollen Auftrag an den Segelflieger Deltschner, sein Vaterland im Ausland (Portugal) zu vertreten und die Gründung eines Rhönischen Vereins war die am Montag im Rhön-Wettbewerbe erzielte Weltrekordleistung im Streckenflug von 498 Kilometern. Eine herrliche Leistung, auf dem Pfadzug zum Sandungsbrunn (Rheinisch-Rhône) ist unter Deltschner bei Selb i. B. tödlich abgestürzt.

Am Hause Burgstraße 9 (Haus Deltschner) weht die blaue Fahne des Deutschen Luftsporverbandes auf 16 m Höhe. — Die herrliche Hülle unleres toten Fliegers wird am Montagnachmittag auf dem Altenburger Friedhofe beigesetzt werden.

Als der Sixti-Turm brannte

Am 20. August, am 2. August 1845 (sah ich bei einem Unheuer die Witz in die Spitze des alten Sixti-Turmes ein und habete.

Es war am frühen Morgen, um 5 Uhr, wie die Chronik berichtet, und die Augen der Unheuer richteten sich auf den gewaltigen Schlot, ängstlich auf den spitzen Turm der Friedgrube, der die Leinen des Turmes mit übertraf und ihnen flog die für kühnen Weibern als Witzblätter gedient hatte. Bald nachdem der Donner ertollt war, bemerkte man ganz oben an der Spitze des Turmes ein kleines Flämmchen, welches mit einem Zuckern die Witz geblüht hatte. Rettungsbedürfnis rief mich nicht mehr helfen und der Brand griff mit großer Geschwindigkeit um sich. Bereits nach einer Stunde flüchtete der Turm mit der Spitze in die Höhe, und um 8 Uhr war der ganze Turm bis auf die vier nächsten Treppen zerstört. Nur im Glockenturm wüchste noch immer der gestrige Brand, jenseits der ehernen Wände und gefüllte die Turmarme mit einem Feuer, das sehr energisch gebrannte. Denn wie sollte denn Wasser an die kühnen Witzblätter durchdringen?

Es folgte ein heftiges Feuer, das die Leinen des Turmes in sich selbst zündete. In der Spitze dieses Feuerturmes befand sich übrigens auch der schöne Altar der ehemaligen Sixtikirche, die einst durch Pfalzgraf Rudolf 1045 erbaut und 1827 unter Pfalzgraf Georg von Sachsen-Koburg und Gotha 1827 erbaut wurde, bis dieses 1850 der Auflösung anheimfiel. Seitdem verfiel der stolze Bau allmählich. Erst 1892 ließ Herzog Christian II. Wiederherstellungsarbeiten einleiten, die aber mit einem Ende auch abgebrochen wurden. Nur der Turm war wiederhergestellt und bekam 1708 eine Uhr. So diente der altehrwürdige Turm nur noch als „Ständehaus“ und Glockenturm des Friedhofes, bis der gefürchtete Pfalzgraf am 2. August 1845 auch diese Bestimmung erlosch.

Nach dem Absterben Kaiser Friedrichs ließ die Stadt

das Portal mit seinem bronzenem Reliefbild schmücken und nannte den Bau „Kaiser-Friedrichs-Turm“, ein Name, der sich aber in unserer Stadt nie eingebürgert hat. Zu recht praktischen Zwecken besetzte man früher den oberen, tiefer abgetrennten Teil des Turmes, indem man dort Ende der 80. Jahre des vorigen Jahrhunderts das riesige Kesselwerk zur Befestigung unterbrachte und wuschig ließ, um die gewaltige Verbrennung von dem bunten Wackelwunder ab, wenn an besonderen Tagen glühende Strahlen der Scheinwerfer abends ihr Licht hinauf „fluten“.



SIXTI-TURM vor dem Brand (Zeichnung: W.A.)

Ein „Martialischer Gesundbrunnen“

225 Jahre Lauchstädter Brunnen.

Ein ehrwürdiges Jubiläum kam in diesem Jahre der Lauchstädter Brunnen feierlich zu. Am 22. August dieses Monats gerade 225 Jahre her, daß die Heilquelle der lebendigen Menschheit zugänglich gemacht wurde. Zwar die Quelle selbst war schon älter.

1697 entdeckte sie der damalige Amtsgerichtsrat C. E. in seinem Garten, dem normalen Schloßgarten der Herzöge von Sachsen-Merseburg, aber der Wert ihres heilkräftigen Wassers blieb noch lange Jahre unbekannt, bis 1710 der baltische Universitätsprofessor Dr. med. Friedrich Hoffmann bei einem Spaziergang darauf aufmerksam wurde.

Die seit 1721 herausgegebenen wurden, können wir ersehen, daß auch gerade Merseburger Einwohner in nicht geringer Zahl die Nähe des Gesundbrunnens zu einer billigen Badereise gern benutzten. Gleich der zweite Kurort, der überhaupt verzeichnet wurde, ist ein Herr Oberstleutnant o. a. G. in Merseburg, aber auch aus dem Osten des Reiches finden wir viele bekannte Namen. Bei obigen und bodenständlichen Veronen ließ natürlich, dem Gesundbrunnen der Zeit entsprechend, die ganz wichtigste Aufgabe zufallen, wobei man bei den Frauen noch eine reinliche Scheidung zwischen adeligen und bürgerlichen durchführte. Erhiere wurden durchweg als „Frau Gemächin“ bezeichnet, während die Frauen bürgerlicher Herkunft als „Frau Gemächin“

ein fröhlicher und gesellhafter Gesundbrunnen aus der Erde sprudelte. Er ließ es sich auch sehr angehen, die neue Heilquelle gehörig zu untersuchen und versetzte diesem Zweck a. auch ein Büchlein, das sich folgendenmaßen klangte:

Dr. Friedrich Hoffmann, Sr. Rönig. Majestät in Preußen Hofapotheker Geheimen Raths und Reichs-Rat. „(folgt noch vier Zeilen seiner „Tilch“), ferner doch gründlicher Bericht von der herrlichen Kraft und dem nützlichsten so wohl innerlichen als äußerlichen Gebrauch des Lauchstädter Martialischen Gesundbrunnens, nebst einer Anweisung wie solcher zu gebrauchen zu gebrauchen und einem Umgang einiger bedürftiger Curer. Halle im Magdeburgischen. Zu finden in der Rengerischen Buchhandlung.

Hoffmanns mitreißendem Einfluß ist es zweifellos auch zuzuschreiben, daß sich die wertvolle Herkulin Erbinde von Sachsen-Merseburg für den Quell interessierte und ihn 1710 lassen ließ. Auch andere berühmte Ärzte probierten die Kraft des heilbaren Wassers am eigenen Leibe und so wurde Lauchstädt bald ein begehrter Wallfahrtsort für die lebende Menschheit.

Nach 1848 gab der Merseburger Arzt Dr. Krüg eine Abhandlung über „Den Lauchstädt“ heraus, die im Verlag Louis Garde, Merseburg, erschien.

Durch den Brunnen kam bald ungeachtet Neben in das kleine Lauchstädt. Von nah und fern trömten Heilung- und Erholungssuchende in den ersten Teil und

Der deutsche Bauer im Volksmund

Von Hans S. Reindl.

In ganz verschiedener Weise wurde der deutsche Bauer seit jeher von den übrigen Völkern angesehen. Es gibt eine ganze Reihe Ausdrücke, die die jeweilige Achtung vor dem Bauer betonen oder über seine Besonderheiten, seine Beforsart und anderes Aufschluß geben. Diese Sprüche sind oft alt und reichen weit zurück. Sie sind also eine wichtige Quelle in kulturhistorischer und charakteristischer Hinsicht. Denen, die den Bauern verächtlich über die Schulter anschauen, sei auch wieder das Wort vor Augen gehalten: „Auch Bauern auch Leute sein“, denn „Wenn Bauern nicht wären und ihre Güter“, wäre ein Bestandteil der Weltweite Schuld.“ Das drückt ein Versenden etwas drastischer aus:

„Der Kaiser will haben kein Land und Pflicht; Der Gurus spricht: Das rührt mich nicht; Der Bettler spricht: Ich gebe nichts! — Der Soldat spricht: Ich gebe nichts! — Der Bettler erwidert: Ich habe nichts! — So aber spricht der Bauer: Des muß Gott walten! — Was ich sei alt erhalten, — So geb' ich mich geduldig dein. — Und will es zu gutreden sein!“

In jeder Zeit wurde der Bauer als ein reicher Mann angesehen, obwohl er in den meisten Fällen keineswegs üppig lebte. Dennoch ist es bald: „Bauern hätten ein gut Leben, wenn sie müßten!“ Dafür war Bauernflucht um so mehr gesüßigt, und es übte sich das geläufige Wort: „Bauern legen mehr“, das heißt: Bauern können ebenso ein fluges Wort reden wie ein großer Regierungsrat. „Aber einen Bauern betrügen will, muß erst ein Bauer mitbringen“.

den er ist „nicht so bumm, wie er aussieht“, bemerkt ein bayerischer Hofkammer, und wenn man dem Bauern den Finger bietet, will er gar die Faust haben! Draufsteller betont ein anderes Wort die Bauernflucht: „Berulle ihn, und er wird dir bald den Hintern weichen!“

Uebrigens wurde des deutschen Bauern wenigstens ein negatives Wort besprochen, das heißt: „Der Bauer ist gut pfeiflich“, was soviel heißt, als sie verhehlen es nicht lunderlich, was eine Sache gut oder schlecht ist und nebem daher alles für gut. „Auch wenn der Bauer ein Bienensticker“, ist eine ähnlich klingende Bezeichnung die jedoch ursprünglich ebenfalls anders bedeutete: Der Bauer ist kein Bauer und weigerte sich lange, von dieser „landlichen“ Rolle abzugehen. Erst später nahm er teilweise die fähigkeits Stoff an, denn „wenn der Bauer nicht kann, der tritt bei ihm!“

Das ist ein Althergebrachtes schließt und darin liegen Jahre war, dem verstanden wir es, daß sich bei auf den heutigen Tag die alten deutschen Volksweisen und Bräuche bedroht haben, denn „Bauer und Eier — sind ein Bier“, nämlich nicht „Hörlich“.

Das ist ein Bauer, nämlich nicht „Hörlich“.

„In der Zeit der Franz- und Zwangsdiene, in der der Bauer kein freier Mann mehr war. Sie haben jedoch höchstens noch historischen, aber keinen aktuellen Wert mehr. Sie dürfen uns durch solche Wörter nicht irreführen lassen und meinen, es sei ja „nur ein dummes Wort“, der oben nicht „fast“, ist, oder wie ein solches Wort zum Beispiel behaupten will: „Wenn der Bauer nicht muß, rührt er mehr Hand an“, das heißt: Bauern sind nicht „Hörlich“, daß der Bauer sich nicht beugt, er nicht gut daran kann“.

Berichtsverhandlungen

Amtsgericht Merseburg.

In Haft genommen.

Walter B. in Merseburg war angeklagt, in der Zeit vom 2. August 1933 bis zum 12. März 1934 in Merseburg durch Vorlesung falscher Lauchstaden die Firma S. in Witz um mindestens 214 RM. geschädigt zu haben.

Zeit von dem Vertreter dieser Firma Witz und verpackt, wenn dieser auf Zahlung drängte, diese in Witz zu leisten. Dabei wies er darauf hin, daß sein Geschäft gut gehe, daß ihm aufgeben aber kein Vater und seine Brüder, die möglicherweise seinen Gehalt zu zahlen werden. Durch die Witz-Vorlesungen ließ sich der Vertreter immer wieder zu neuen Versicherungen bewegen. Er ließ heute obige Urteilsfindung, weshalb Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde.

Ein Zedlerer gefaßt.

Der aus der Unterabteilung vorgeführte Hermann S. aus Jena, wurde wegen Diebstahls in Merseburg im Juni d. J. durch verschiedene Gastwirtschaften in Merseburg, Zeuna und Meuselau aufgelesen und dort Speise und Getränke verlangt und verzehrt. Er hatte dabei verschlungen, daß er teinert die Gasse und nach dem Essen die Gasse verließ. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schöffengericht Naumburg.

Diebstahl im Rückfalle.

Aus der Unterabteilung vorgeführt wurde wegen zweifachen schweren Diebstahls im Rückfalle der Angeklagte Hermann S. aus Naumburg, der am 2. August 1934 in Naumburg im Gefängnis verurteilt. Er arbeitete an der Autobahn in der Nähe von Königshausen. Dort baute er mit 2 Diebstahlsgegenständen die Stämme, in einem Stille nach dem Verlassen der Stämme, zum Sportplatz, Oberboden und anderes gefaßt worden, was durch Hausdurchsuchung der Zeugen mehrerbetommen hat. Am anderen Tage waren Wärfel, Spielzeug und Spielzeuggegenstände gefaßt.

Weiße Wand

„Der Zigeunerbaron“

Landes-Halle Zeuna.

Auch als Zirkus erfüllt die alte, berühmte Operette alle Erwartungen. Inhalt, Szenarie, Darstellung, Gesang und Musik bilden ein harmonisches Ganzes, das man heute heute geradezu als ein Meisterwerk unter freiem Himmel geben dem Film mehr als dem Bühnenstück den Zauber der Gestalt. Was ist das für ein buntes Gemälde auf dem Wappstein von Zeuna mit seinen leuchtenden Farben und durchdringenden Stimmen, die dem Zuschauer und dem Zuhörer ein Bild der Welt bedeuten. Die Darstellung ist voll und ausgemacht. In erster Linie ist Adolf Wohlbrück zu nennen, der durch seine vornehmliche Darstellung unglaublich reich für den Zigeunerbaron die gefaßt ist und der Rolle dieses Karibischen Lebens und Temperament in höchstem Maße gerecht. Daneben kommt noch Fritz Kasperl in der dankbaren Rolle des Zigeuners. Sehr nett kommt Kasperl als glänzende Figur in der Rolle des Zigeuners. In der Rolle des Zigeuners ist das Herz auf dem rechten Platz hat. Kontrastreich sieht gegen die Götter Halleberg ab, das launische, oberflächliche Wesen der Zögler Ziegler wird wiedergeburt. Zu erwähnen sind noch Alexander, der Zigeunerbaron, seine Liebende, die Witz-Zenonche und ein Rauschfilm.

Briefkasten der Redaktion

W. A. 500. Auf der Testamentsoffizier ein Inventar erziehen?

Der Testamentsoffizier hat gemäß § 2215 BGB. dem Erben unerschütterlich nach der Annahme des Amtes ein Verzeichnis der seiner Verwaltung unterliegenden Nachlassgegenstände und der bekannten Nachlassverbindlichkeiten mitzuteilen und ihm die zur Aufnahme eines Inventars sonst erforderliche Beihilfe zu leisten. Das Verzeichnis muß mit der Angabe des Tages der Aufnahme versehen und vom Testamentsoffizier unterzeichnet werden. Dieser hat auf Verlangen des Erben die Unterzeichnung öffentlich beglaubigen zu lassen. Der Erbe hat bei der Aufnahme des Verzeichnisses durch die amtliche Beihilfe oder durch einen zuständigen Beamten oder Notar aufnehmen zu lassen. Die Kosten der Aufnahme und der Beglaubigung fallen dem Nachlass für sich.

F. H. Wobler kommt der „Bauernkur“?

Es ist die veraltete Form von Süßholz und bedeutet „Güterer“.

aus den Kurorten,



Der Sieg der Qualität!

weil MERCEDES-BENZ-Wagen mehr und mehr das Feld beherrschen. Diese Tatsache erklärt das hohe Verständnis für den Gegenwert, den die Daimler-Benz AG mit jedem ihrer Modelle bietet. So ist es auch kein Wunder, daß MERCEDES-BENZ-Wagen in verschiedenen Klassen die Spitze behaupten. Machen Sie eine Probefahrt mit einem MERCEDES-BENZ-Wagen Ihrer Wahl, prüfen Sie ein Modell, das Ihnen persönlich Wünschens und Ansprüchen gerecht wird und Sie werden verstehen, warum MERCEDES-BENZ-Wagen heute, wie immer, die Beherrschung des modernen Verkehrs geworden sind!

So oft Sie der Weg auf deutsche Landstraßen führt, werden Sie feststellen, wie auffallend groß die Zahl der MERCEDES-BENZ-Wagen ist, die Ihnen begegnen: Alle Augenblicke taucht der traditionelle MERCEDES-BENZ-Stern an Personenzug oder Nutzfahrzeug vor Ihnen auf. Immer wieder erinnert Sie dieses in so großer Zahl den Verkehr beeindruckende Zeichen der Qualität, Zuverlässigkeit und Preiswürdigkeit daran, wie groß der Kreis der Kraftfahrer geworden ist, die heute mehr denn je fahrer geworden sind, die heute mehr denn je erkannt haben, daß die Qualität der Marke MERCEDES-BENZ mit einer der Gründe ist.

Daimler-Benz A. G. Verkaufsstelle: Halle, Hindenburgstraße 39, Fernruf 20.15.



Unterkreis-Turnfest in Steuden

Am Sonnabend und Sonntag großes Turnertreffen des Unterkreises Merseburg im Kreis Jahrb der D.D.

Nach dem großen Gelingen in Dessau richteten die Turnvereine wieder ihr Augenmerk auf Kleinarbeit. Es wird all das verarbeitet, was Dessau den einzelnen Vereinen zuteil kam. Und das war viel.

Kreis Jahrb in den nächsten Wochen in mehreren Orten Unterkreises-Turnfest durch. Schon am Sonntag finden deren zwei statt: Unterkreises Jahrb geht nach Bönitz, am anschließenden 50-jährigen Bestehens des dortigen Turnvereins mitgitarren und zu feiern, und Unterkreises Merseburg tritt am Sonnabend und Sonntag in Steuden zur vorigen Jahresfeier.

Das Treffen in Steuden hat seinen besonderen Reiz, da hier die Turner des Merseburger Unterkreises mit dem Gesellschafter zusammenkommen und gemeinsam an den ausgearbeiteten Wettbewerben teilnehmen. Größtenteils sind neben allen Merseburger Turnvereinen auch die ländlichen Turnvereine stark vertreten. Mit 400 Wettkämpfern ist zu rechnen.

Turnvereine Steuden wurde in schwerer Zeit getroffen. Es waren am 5. Dezember 1931, als radikale Einparteier es gerade den deutschen Turnvereinen auf dem Lande schwer genug machten und sie beschränkten, und wo viele für sich litten. Trotz aller Anstrengungen wurde ein deutscher Turnverein gegründet, der gesund und lebensfähig geworden ist und heute

Dank guter und selbstloser Leitung über eine Mitgliederzahl von über 100 verfügt. Er wird am Sonntag seine neuangelegte Fahne weihen. Die Feier wird vom Präsidenten des Unterkreises Merseburg, W. Meißner, geleitet, der den Beiseitzag vornimmt.

Berlin-Hamburg-Leipzig

Besprechungen über neue Ausstattungsform des Rittfahrersportes.

Schon fast längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, Deutschlands bedeutendstem Rittfahrersport-Kampfsport Hamburg, Leipzig und Berlin eine neue Form zu geben. Bereits beim letzten Weltfest in Leipzig sollten Besprechungen über die neue Ausstattungsform stattfinden, doch wurde die Befragung durch den Reichsausschuss für Rittfahrt unterbrochen. In erster Linie und über alle anderen Dinge zu entscheiden. Rittfahrer haben die Vertreter der drei Städte vereinbart, demnächst in Berlin eine Sitzung abzuhalten, um über einen neuen Aufbau dieses Dreifachwettkampfes zu beraten. An erster Stelle wird man danach streben, eine Vertiefung des bisher allzeitigen Programms durch Erweiterung der Geräte und der Reizeinrichtungen herbeizuführen.

Leitung Rittberger, Beyer und Gimpel gemeldet.

Wahler fand über 220 Wettkämpfer eingetroffen. Das eine neuangelegte Umkleidekabine ist alles getan. Das Rittfahrt hat sich in kameradschaftlicher Weise für den Wettbewerb mit zur Verfügung gestellt. An die Leistungsfähigkeit der Fahrer werden hohe Anforderungen gestellt. Besonders der verlangte Durchgang von etwa 70 Kilometer für die Motorfahrzeuge bemerkt, doch die Zuverlässigkeit führt eine ernste Prüfung darstellt. Wir hoffen, daß sich unter Merseburger auch hier erfolgreich behaupten werden.

Bar Olympia

Zur Kundbühnenprache des Barons Pierre de Coubertin am 4. August 1935.

Von den Rittfahrern zu verlangen, sich gegenständig zu lieben, ist eine Art von Kinderei, sie aufzufordern, sich zu achten, ist keine Illusion, aber sich zu achten, muß man sich zunächst lernen. Das sind Worte aus der Rede, die Baron Pierre de Coubertin am Sonntag, dem 4. August, mittags 12 Uhr, über den Berliner und über alle anderen Länder des Reiches, sowie über zahlreiche Länder des Auslandes für die Rittfahrerschaft der ganzen Welt gehalten wird. Wie lieblich die Worte und wie überaus überzeugend begründet! Sollen sich die Rittfahrer kennenlernen, so müssen sie zusammenkommen, und der Mensch hat nicht für sich allein, sondern für die Menschheit etwas Großartiges geleistet, der ihr in den Olympischen Spielen eine periodisch wiederkehrende Gelegenheit zu einer friedlichen und feilschen Weltzusammenkunft gegeben hat. Nicht nur die Sportjugend, sondern alle wahren Friedensfreunde auf der ganzen Welt werden die Initiative der Rittersportgemeinschaft und der übrigen nationalen Kundbühnenvereinigungen dankbar begrüßen, daß sie ihnen gerade ein sehr vornehm und wertvolles Ereignis, die Olympischen Spiele Berlin 1936 Gelegenheit geben, den Worten dieses Mannes zu lauschen, der nicht nur für den Sport, sondern auch für den Frieden der Welt so ungeschwiegen hat getan hat. Baron Coubertin wird seine Rede in französischer Sprache vor dem Präsidenten des Organisationskomitees für die XI. Olympiade, Dr. Th. Lemmer, wird sie mit eigenen Worten in Deutsch, Französisch und Englisch einleiten, und der Generalsekretär der Olympischen Spiele, Dr. C. Diers, wird eine kurze Zusammenfassung ihres Inhalts in Deutsch und Englisch geben. Die ganze Veranstaltung steht unter dem Titel „Bar Olympia“, d. h. „Olympischer Friede“.

Leichtathletik

Leichtathletik-Meisterschaft ohne Siebert.

Von den 38 zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft gemeldeten Athleten sind zum Hauptwettkampf nur 22 zum Wettkampfbereich zugelassen worden. Man vermied in der Leichtathletik den Wettkampfbereich und Teilnehmer Siebert, Einzelsieger, der nach seiner Krankheit sich noch nicht wieder in der nötigen Form befindet, und sich nicht an der Teilnahme am Disziplinenbereich beteiligte. In seiner Abwesenheit kann man vor allem dem Berliner Siebert recht gute Leistungen einräumen.

Der Dresdener Wagner (Dresden) ferner Harthaus (Gotha) und Unteroffizier Gähnel (Gotha) werden aus Westdeutschland in der Leichtathletik-Meisterschaft starten.

Polizei-Fußballspiel 1935.

Zur Förderung der körperlichen Ausbildung und sportlichen Betätigung der Schulpolizeibeamten ist jetzt durch ministerielle Verfügung die Durchführung eines Fußballturniers angeordnet worden. Der Fußballturnier wird in drei Altersklassen (Schulung 1. September 1935, und zwar bis zum 30. Jahre, vom 30. bis 38. Jahre und über 38 Jahre ausgetragen). Die Sportarten des Kampfes sind: Sprinten, Bauen, Handgranatentwerfen, Biathlon, Weitsprung.

Nach Austragung des Fußballturniers in den einzelnen Standorten sind in den Standorten über 900 Mann die 3. Klasse und in den Standorten über 300 Mann die 5. Klasse in jeder Altersklasse unter Angabe des Namens, Dienstgrades, Altersalters und der auf den einzelnen Gebieten erzielten Leistungen dem Polizeipräsidenten in Berlin zu benennen, der wiederum die gesammelten Berichte der zuständigen Stelle weiterleitet.

Auf Grund dieser Ergebnisse werden dann vom Minister die Teilnehmer an dem Endkampf bestimmt, der zur Ermittlung der endgültigen Meisterliste in Berlin ausgetragen wird.

Englands Leichtathleten

für den Ränderkampf mit Deutschland. Der englische Leichtathletenverband hat seine Betätigung für den am 11. August in Würzburg ausgetragenen Engländerkampf gegen Deutschland wie folgt anmaßt: Gewicht, Bannschlag; 100 m; 200 m; 400 m; 800 m; 1500 m; 1000 m; 2000 m; 3000 m; 4000 m; 5000 m; 10000 m; 15000 m; 20000 m; 30000 m; 40000 m; 50000 m; 60000 m; 70000 m; 80000 m; 90000 m; 100000 m.

Kegelturnier

„Fortuna“ Leubitz, „Fren-Deusch“ Merseburg 6356/6130.

Bei dem im Dürrenberger Kegelschützen-Verbanden Rittkampftag konnten die Leubitzer ihre Rittkampftage am 17. Juli erleben. Daß die Resultate nicht so gut wie in Merseburg ausfielen, mag wohl an dem etwas schwer zu nehmenden Boden liegen. Für „Fren-Deusch“ fand ein norddeutscher Rittkampftag am Sonntag, dem 17. Juli, statt. Am Sonntag erzielte „Fortuna“ Leubitz 3264, im Rittkampftag 3092 = 6356, „Fren-Deusch“ 3155 und 2875 = 6030. Die „Fortuna“ hatte also einen Gesamtpunkt von 228 Holz den Sieg errungen. Dieser des Tages wurde von den Leubitzern H. Peter mit 546 Holz und von den Merseburgern Gimpel mit 511 Holz.

Kraftfahrersport

Fünf Merseburger bei der Dessauer Zuverlässigkeitssahrt des DWA.

Am kommenden Sonntag, früh 8 Uhr, wird in Dessau die 400-Kilometer-Zuverlässigkeitssahrt ihren Anfang nehmen, bei der auch unsere Merseburger wieder an den Start gehen. Fünf Fahrer werden die Farben unserer Heimatstadt wieder vertreten. An der Wagenführung startet Walter Santsch mit seinem 580 cm DWA. Bei der Motorabfahrt führt er auf dem Rittkampftag Gerhard Reinholdt aus die Rittkampftag in der Be-

Das war ein Jubel bei Fridings! Die feinsten Geschosser traten sich mit Eifer an. Nach einer größeren Freude weite im Hause, als Fridings erfahren, daß das Heim nur 30 Minuten von Lüneburgs Wohnung entfernt lag. Schnell wurde eine Karte an Lüneburgs Wohnung geschickt. Es waren nur noch zwei Tage bis zur Abreise und Frau Fridings hatte noch viel zu tun. Da mußte noch Unterwäsche gewaschen werden. Etwas fröhlich, als sie ihren Koffer packen durfte. Etwas traurig, als es am 18. um 9 Uhr vormittags ein Blick auf ihre Freundin fuhr nämlich auch mit! Das Mädchen nahm auf dem kleinen Bahnhof bauerne nicht sehr lange. Als der Zug kam in die Halle fuhr, ließ die Gestalt ein. Der Beamte gab das Zeichen zur Abfahrt, und da erscholl aus 50 hellen Stimmen: „Wußt ihr denn, muß ich denn zum Stübchen raus!“ Frau Fridings ging mit ihren Kindern langsam zum Haus und sagte: „Aber hat unter Eischen doch eine Ferienreise!“

Baden verboten!

Von Gärtners Seelig.

Zwei Jungen haben sich auf einer Badeanstalt mit Baden. Sie waren unter 100 Kilometer getrennt, sein, als sie an einem Tisch einen kleinen Bagerplatz fanden. Im Schatten großer Bäume drehten sie ihre Baden an und gegen sich bis auf die Beine aus. Zum Baden nicht gestattet und getrunken. Dann machten sie sich auf, Baden zu geben. Mit einem Satz waren sie in dem ziemlich kalten Wasser. Als sie wieder auftauchten, sahen sie auf einmal ein Schild, welches sie zuvor ganz übersehen hatten: „Hier Baden verboten! Baderstelle 800 Meter weiter oben.“ Doch ließ ihn nicht einmal, weil sie laufen mit nicht noch die 900 Meter, und hier ist es ja noch möglich, sagen sie und waten hinaus in den See. Doch da lachte plötzlich der erste, da es auf einmal sah in die Tiefe ging. Sein Freund konnte ihn nur mit Hilfe vor dem Ertrinken retten. Für heute hatten sie von Baden genug und gingen an Meer. Doch siehe da, ein Gendarm mit gelbem Mantel sah, da er die beiden zu verfolgen. Sie betrauten sie, sie hätten das Schild nicht gesehen. Doch der Gendarm war ein gefahrener Herr und notierte alles auf. Dabei mußten beiden Eltern je 1 Mark bezahlen und ihr Badestellen verlassen.

Der Herr: „Jetzt nennt mir jeder von euch einen See. Der wollen wir diesen in die Gesellschaft nehmen.“ Der Herr: „Gut. Nun sage die Gesellschaft von deinem See.“ — Gm., „Hilf!“

Mädchenhandel.



„Sag mal, Papa, ist Mädchenhandel eigentlich ein Verbrechen?“

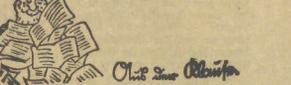
„Nein, Junge — wie kamst du denn nur auf so'n Quatsch?“

„Na, es gibt doch überall Mädchenhandelsstellen.“

Die sechs Mädcheninnen Helke, Dredde, Gemma, Metze, Kamagah, Ditsch sind untereinander zu sprechen und wenn sie verheiratet, der Name einer anderen Töchterchen Todt einleitet.

Richtige Wohnungen fanden sich: Frau Weber (Zeughaus), Tannele Frau, Sport Platz, Gerhard Panke, Gerhard Buchwald, Friedel Müller, Dietl Fuchschild, Kurt Widde, Dora Bauermeister.

Ausstellung des Silbentafels: Einzug, Citrone, Pflanz, Dohndorf, Schippe, Ostler, Leipzig, America, Dablin, Gwin = Schokolade.



Kurt Weber (Zeughaus): Da, das ist ja doch! Ich hatte natürlich angenommen, ihr wäret die Herrin und der Herr. Da wäre ich ja zu spät gekommen! Ja, ja, ich werde alt und mein Gedächtnis läßt mich, Herr, Guts!

Kamagah (die Dame): Ich die Deine Anfertigung in Kamagah! Ich weiß, müßte ich meinen Brief an dich nach Lüneburg schicken. Für Deinen interessanten Brief-Verkehr herzlichen Dank, liebe Kamagah!

Hilke Weber, z. B. J. Landstrona in Schwanen, Lüneburg, z. B. und vor allem auch Anneliese Dora einen herzlichen Gruß aus der Heimat.

H. Schlegel: Meinen herzlichen Dank für die letzte Sendung, die ich persönlich empfing. Bearbeitet von Otto Georgi, Merseburg.

Nr. 31 3 August 1935



Fürs junge Volk

Jugend- und Kinderzeitung

Der vorletzte Schweden-Brief!

Elly Bauer (14 J.), Mittl. unferer St.-Med., berichtet von ihrer Reise nach Schweden. Landstrona, Mittwoch, den 27. Juli 1935. Unser Programm war heute, nach Heljingsborg fahren.

Um 10 Uhr trafen wir ab. Die Landstrona fuhr prima. Ich fuhr in ein ganzes Schweden durch Schweden. Im Westen, das war links von uns, sehen wir immer die See und ganz am Horizont Dänemark.

In Heljingsborg angekommen, mußten wir erst in ein Badehaus gehen, dann das eine Bad klapperte fortwährend. Wir haben erst bis zum Hafen und hatten da unsere Koffer. Hier ein. Dann gingen wir auf die Zentrale. Auf dem Wege dahin kamen wir an dem Stenbockental vorbei. Stenbock ist der berühmte Schweden gewesen in Schweden gegen Dänemark im Jahre 1710. Das war das letzte Mal, daß sich die Schweden und die Dänen als Feinde gegenüberstanden. Weiter haben wir das Stenbocktal. Es ist ein ganz herrliches Berg-Schweden. Die Zentrale war ein ganzes Stenbocktal geöffnet. Entschieden waren wir auf den Ausflugsort. Er war 250 Stufen oder gar noch höher. Die Aussicht war herrlich! Die Dänen hatten immer das höchste Gebirge von Dänemark herum, das war das höchste Gebirge von Dänemark. Wir bilden hinunter auf die Straßen und besuchten das ganze Stenbocktal. Hier ein. Dann gingen wir auf den See. Ein Schiff nach dem anderen fuhr ein und aus. Dänemark haben wir ganz nahe vor uns. Wenn wir nach oben sahen, sahen wir die schwedische Fahne über uns flattern. Man hat die Fahnen und alle wie die Sonne.

Anschließend wurde es heiß, wieder zum Hafen zu gehen, denn die Fahrt um 1 Uhr noch erregten wollten. Es dauerte nicht lange, und wir haben bereitwillig auf dem Schiff, und die Fahrt ging los. Wir sehr lustig, denn das Schiff war ziemlich klein und wurde von den Wellen oft hochgehoben. Wichtig spritzte eine Welle in jedem

Wagen vor an dem Schiff, der direkt am Hafen liegt, wobei, weiter am Hafen entlang. Da kamen wir zu einer Schiffbrücke. Ah, was war hier für ein Gedröhre von Enttäuserten und Enttäuserten.

Schweden waren wir an unserem Ziel! Die Kronburg liegt herrlich, direkt an der See. Auf der Seite, wo sie dem Land zu liegt, ist sie von einem etwa 3 Meter breiten Wassergraben, in dem einige Schweden leben, umgeben.

Der Dänische Herr Kronburg gefällt mir aber nicht ganz so gut wie unser Merseburger Schloßhof, denn es ist da nichts Örtliches zu sehen. Geht man außen um die Wälle herum, so sieht man über den Felsen ein Bild von Dänen, das runderbäuerlich ist. Auf einer Mauer herum können, sehen wir, daß wir der Meeresküste mächtig viel Kanonen haben. Alle Wälle waren nach der See gerichtet. Ein Schloß heißt Wälle. Da, das heißt Wälle, kann man so eigentlich nicht behaupten, aber er war eben da. Er hatte eine ähnliche Linienform wie unsere Festungen im Weltkrieg; ganz Östlich, die große hochstrebende Wälle, ein Schloß, und einen Helm wie unser Stabhorn, nur etwas flacher. Auf der Schulter lief ein ein Schloß, das vom Horn eine ganz lange Spitze hatte. Er war sehr freundlich. Ein kleiner Däne, der da war, hatte auch den Helm auf. Da mußte ich an Deutschland denken, denn da sieht doch die kleinen Jungen aus, als ob sie einen Helm hätten. Der Herr: „Jetzt nennt mir jeder von euch einen See. Der wollen wir diesen in die Gesellschaft nehmen.“ Der Herr: „Gut. Nun sage die Gesellschaft von deinem See.“ — Gm., „Hilf!“

Bank: 110 m Höhen: Witten, Pring, ...

Basket-Ball auch in Deutschland

Ein neues Spiel im deutschen Sportprogramm. — Olympiaämpfer hoch gefeiert. — Die Wehrmacht hat an der neuen Sportart Interesse.

Von unserem Sportberichterlatter H. W. M. a. C.

Die Durchführung der Olympischen Spiele im nächsten Jahr bedingt auch höhere Bekanntheit mit einem Sportarten, die in Deutschland noch keine feste Pflanzstätte gefunden haben.

Das Basketballspiel ist eine amerikanische Erfindung und wurde im Jahre 1893 in Springfield zuerst gespielt. Zwei Mannschaften von je fünf Spielern stehen sich gegenüber.

Das Spiel ist außerordentlich schnell, etwa wie unser Fußballspiel, und es ist ein Basketball Spiel, was die Spieler zu einem Höchstmaß an Anstrengung zwingt.

Beim Handball sind fröhliche fröhliche Schiffe auf das Ziel oder auf den Torposten zu schießen. Die Spieler dürfen den Ball mit beiden Händen führen, aber nicht mit den Füßen.

Italien nicht bei den Studenten-Leibesübungen. Da anzunehmen ist, daß viele Auslandsdeutsche anlässlich der Olympischen Spiele 1936 in Berlin die Gelegenheit benutzen werden, um Deutschland für die Sommerferien zu besuchen.

Einbau der Deutschen Turnhalle in die Erziehungslehre auf dem Reichssportfeld.

Die Lehrgangsbereit der Deutschen Turnhalle in Berlin wird am 1. September d. J. einseitig. Es wird eingeleitet und einbaut in die große Erziehungslehre des Reiches.

Eröffnung der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes

Eine Aede des Reichssportführers.

Auf der Burg Neuhaus bei Braunfels wurde am Mittwoch die Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes eröffnet. Die feierliche Zeremonie leitete der Reichssportführer Dr. Hellmuth Kraus.

Die Lehrgangsbereit der Deutschen Turnhalle in Berlin wird am 1. September d. J. einseitig. Es wird eingeleitet und einbaut in die große Erziehungslehre des Reiches.

Der Reichssportführer Dr. Hellmuth Kraus, der als Vertreter des Reichsnährstandes die Eröffnung leitete, behandelte die besondere Aufgabe der Lehrgangsbereit auf dem Gebiet der Leibesübungen.

Sportvorführungen im Freien, die von Dr. W. Bode, dem die Ausübung der Schüler übertragen worden ist, geleitet wurden, gaben einen Einblick in die Ausübung der Leibesübungen auf dem Lande.

Sportliteratur

Die gewaltige Schicht der Motoren, die je zum Vortrieb des Bootes und des Bootes selbst dienen, sind in der Sportliteratur ausführlich behandelt.

Was mußten wir uns bei der Störung freuen, die ich wohl am ehesten, am liebsten sein möchte, wenn ich zum Schiff zu kommen. Als wir aus dem Tor traten, kamen viele deutsche Anwohner.

Ich war auf der Schneekoppe!

Ein schöner Ferienstag im Reichs-Nährstand.

Meine Eltern machten mit mir in diesem Jahre eine Ferienreise nach Rum in Höhe. Nachdem wir verschiedene kleine Dörfer ersehen hatten, machten wir uns gehen auf den Weg zur Schneekoppe.

Wasserkraft. Insegenheit und gefährt wanderten wir weiter. Nun wurden die Zäune immer kleiner und der Weg immer steiniger. Rechts und links sah man bald nur noch kleine, vom Sturm zerzaute Stiefeln.



Schneekoppe mit Schieferhaus und Mückenhaus. (Foto: Eingangsblatt.)

Schiff immer näher kommen. Nun sind wir endlich vor uns. Die Fahrt ging so leicht, denn ich kam immer recht und hinter mich. Bei dieser Fahrt wurden wir aber nicht wieder beschimpft.

In Hellingberg angekommen, gingen wir einlaufen. Ich kaufte mir einige Fischstäbchen und natürlich Obst. Dann holten wir unsere Räder und fuhren nach Hause. D. ging das Spiel. Wir hatten einen schönen Tag und waren gut. So waren wir eher zu Hause, als wir dachten.

Schneekoppe, weil wir nur über Steine und Schnee, aber auch das wurde geschickt und nach 3 1/2 Stunden hatten wir den höchsten Gipfel des Reichs-Nährstandes (1605 Meter hoch) erklommen.

Quelle: besonnen war in die deutsche Sprache und um die Wälder zu durchqueren. Danach besichtigten wir die Wetterwarte, die Kapelle und die tschechische Kapelle. Anwohner, die es trübte geworden. Die Wälder hüllten den Berg völlig ein und wir fanden in diesem Nebel. Dieser wurde nur über durch den Baum gestrichen, so daß man einige Male die Säule tief im Tale liegen sah. Nun traten wir vorsichtig bei Hellingberg am Schieferhaus an. Da ich das Wasser wieder über mich, beschloß ich mir, auf dem Stamm weiter zu wandern. Weit und breit sah man keinen Baum.

nur Steine, nichts als Steine, die teilweise mit Moos bedeckt waren. Wir nahmen den Weg zur Dampfkapelle. Dort begann der Schneeeisberg. Kurz unterhalb dieser Kapelle, in 1250 Meter Höhe, sah ich ein herrliches Anblick. Ringsum von hellen Nebelsäulen umgeben, liegt der kleine See und an der hellenwand geföhmt, haben wir die kleine Schneekoppe. Kleine Wäldchen hielten von den Höhen her in den tiefen See. Perimetergehäute Felsblöcke liegen an dem See, der uns aus diesem Felsenstück heraus in den See führt. Nach einigem Suchen, was wir hier an der Schneekoppe besichtigten, kamen wir an der Schieferhaus

vorbei, an die schenkwerte Kirche von 1874. Dieser hoch gelegene Ort hat eine Kirche, die uns das aus Holz erbaute, mit vielen alten geschnittenen Figuren erhaltene Gotteshaus anzuzeigen. Viele Sommergäste betreten mit uns die kleine Kirche. Aber der Pfarrer, der gerade in der Kirche war, erzählte wir, daß er in diesem Abend ins Bett. Ein schöner Ferienstag im Reichs-Nährstand war zu Ende.

Zur „Margareite“ in Bad Schmiedeberg

Von Horst Hint (13 J.), Mittl. d. M.-Bez. Am Sonntag, 20. Juli 1935, führten wir mein Vater und ich nach Schmiedeberg. Natürlich mit dem besten Wetter, das immer noch den Sommer hat. Der große Festzug des historischen Margareitenfestes. Daran teilte ich folgende Sage:

Als im Dezember 1429—1430 die Hussiten von Prag bei den Toren standen, hatten sie einen Feind, der sie nicht überwinden konnte. Deshalb ist Friedrich der Streitbare auf seiner Doggerelbe von Alenburg nach Wittenberg über Schmiedeberg gezogen, um seine Frau von den Hussiten zu schützen. Die Schicksalstage sind den Hussiten

Merks' Euch!

„Mein Leben ist ein ununterbrochenes Ringen für die Wahrheit. Wir können uns nie ganz wohl fühlen, aber wir lieben das Volk. Je mehr wir von der Größe unserer historischen Betragenheit erfüllt werden, je mehr wir unter kulturellen Egoisten lernen, um so tiefer erkennen wir unsere Aufgabe im zukünftigen Leben.“

Reint Ihr Cure Heimat?

Sonntag morgen mit dem Fahrrad unterwegs. Von Anneliese Horn, Merseburg (13 J.), Mittl. d. M.-Bez. Schade, daß am Sonntag kein Wetter nicht so schön war, sonst war ich nämlich mit meinem Vater mit dem Rad ein Städtchen weggefahren. Mein schönes Wetter ist, haben wir fast jeden Sonntag mit dem Rad gefahren. Es ist mir nicht sehr weit, aber ich liebe die Heimat und sie neuen Stadt kennen. Zwei Jahre lang in Wittenberg, denn ich wollte ab und zu einmal in den Ferien nach Hause, aber ich habe ein schönes Städtchen, denn ich habe sie mir anders vorgestellt. An

darf), dann hat sie zwei Punkte erlangt. Aber nur, wenn der Wert aus dem Spielplan heraus erfolgt. Sowohl bei Streitmägen — zählt ein Treffer nur einen Punkt.

Die USA. Dürfte heute noch über die besten Basketballspieler verfügen. Auch am nächsten Freitag die Handball. Von den amerikanischen Ländern hat bisher Letland am höchsten Erfolge, das ja auch die kürzlich ausgetragene Europameisterschaft gewann. In den Spielen um die Europameisterschaft waren die deutschen Spieler noch nicht beteiligt. Amerikanische Turner, und noch mehr die Spieler unserer Wehrmacht, haben schon ein recht respektables Können erreicht. Im Sportforum des Reichssportfeldes im Städtchen finden nämlich in jeder Woche ein oder zwei Abstände statt, an denen sich neben den deutschen „Basket-Olympiadekämpfern“ auch noch eine Reihe in Berlin habundierender Amerikaner, Kanadier und Chinesen beteiligen, denen allen in den Basketballspiel vertraut ist. Dabei haben unsere Spieler — hauptsächlich unsere Soldaten — schon Anlaß an die Amerikaner gefunden. In, für sich gelang es unseren Soldaten in jeder Hinsicht, die Amerikaner zu überwinden und chinesischen Spielern zu fassen. Das spricht für sich, und bei den nächsten offiziellen Spielen wird beim Olympia mehr unsere Basketballspieler sicherlich seine höchste Rolle spielen.

(Schluß des vorletzten Teils.)

Bekanntmachungen der Turn- und Sportvereine

Entnahmen in diese Stadt zu sämtlichen Vorkurs in Versteigerung.

MTU. Die Versteigerung sämtlicher Boote zum 24. 1935 kann am 3. 8. nicht unbedingt ermarktet.

Deutscher Schachklub-Verband (DSB). Am 21. VIII. Mittl.

Auswertung der Jugend- und Wehrmachtturnspiele, der Schach- und Handballturnspiele. Am 21. August, Sonntag, 10 Uhr, im Saal des Turnvereins. Die Teilnehmer sind: 1. Turnverein, 2. Turnverein, 3. Turnverein, 4. Turnverein, 5. Turnverein, 6. Turnverein, 7. Turnverein, 8. Turnverein, 9. Turnverein, 10. Turnverein.

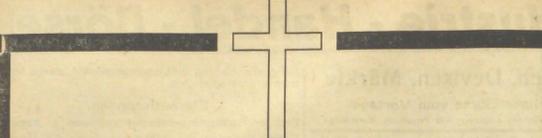
Humoristische Rede.

Naturkunde. Hanna sah zum ersten Mal im Park einen Pfau, der gerade ein Rad fuhd. Da rief sie erstaunt: „Wah! Ich mal! Oben ist der Vogel ganz aufgehoben.“

einem anderen Sonntag waren wir im Erdb-Park in Altdorf. Da lernte ich Merseburg in Umgebung im neuen Sinne kennen. Wir gingen zum Kanal, den heute ich noch nicht gekannt. Als wir uns hatten überlegen sollen, führen wir mit dem Rad weiter. Da kamen wir auch an die Wälder. Die hinter Wäldern liegen. Ich selber mußte ich auch hier feststellen, daß ich die Wälder nicht nicht gekannt hatte. Das letzte Mal waren wir an der Straße von Wittenberg nach Dörfel. Dort wurde Merseburgs Umgebung auch wieder erneuert. Aber Collessen führen wir wieder zum Kanal. Der Weg, der hinter Collessen nach Merseburg führt, war einstmal ein Weg, der heute noch ein kleiner Weg ist. Der Weg ist heute ein Weg, der heute noch ein kleiner Weg ist. Der Weg ist heute ein Weg, der heute noch ein kleiner Weg ist.

Elbschen Ferienreise

Von Anneliese Horn (13 J.), Merseburg, Mittl. d. M.-Bez. Elbschen mochte mit ihren Eltern und fünf Geschwistern in einen kleinen Stadt. Dort begann die Ferienzeit am 10. Juli. Es war an 1. Juli als Elbschen einen Brief an Tante Grete schrieb. Tante Grete mochte im Schwärzwald und hatte Elbschen, als die vorigen Jahr in den großen Ferien auf den Elbschen ein Städtchen mit ihren Freunden wieder eingeladen. Man wollte Elbschen noch einmal anfragen, ob sie wieder kommen dürfe. Doch von nun drei Tagen kam ein Brief, in dem Elbschen sagte, sie würde nicht kommen. Elbschen freute sich sehr, aber sie war nicht glücklich. Elbschen freute sich sehr, aber sie war nicht glücklich. Elbschen freute sich sehr, aber sie war nicht glücklich. Elbschen freute sich sehr, aber sie war nicht glücklich.



Rudolf Wetzschner

5. 5. 1899 — 1. 8. 1935

Inm Namen der Hinterbliebenen:
Martha Wetzschner



Auf der stolzen Höhe seines fliegerischen Lebens entriß uns ein tragisches Geschick unseren lieben Kameraden und Segelflieger, den Kettenführer

Rudolf Wetzschner

auf der Rückkehr von seiner Welt-Bestleistung im Strecken-Segelflug.
Mit Rudolf Wetzschner verliert die Fliegerortsgemeinschaft Merseburg ihren Gründer, ihren unermüdeten Segelflieger und ihren befähigten Flieger. Der deutsche Luftsport betrachtet den Verlust eines seiner besten und ähnelnsten Pioniere des Segelfluggedankens. Sein segelfliegerisches Können wird der wissenschaftlichen Forschung im Segelflug unersetzlich sein.
Er hat uns ein edles, von Hefter Kameradschaft und Freundschaft durchglühendes Fliegerleben vorgelebt. Rudolf Wetzschner wird immer unter uns bleiben und mit uns fliegen.

Ortsgruppe Merseburg des Deutschen Luftsport-Verbandes
Belegung Montag 16 Uhr am dem Altenburger Friedhof.

Mastgänse
Enten
Rindchen
Suppenhühner
Emil Wolff
Kochmarkt
süßme Anzüge
großer Erfolge!

Aepfel
und
Birnen
alle Sorten
kauft jeden
Botteln zum
billigsten Tages-
preise.
Taucha,
Langestr. 88.

Anzeigen.
Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen od. Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, doch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Schlafstelle frei.
Bühl 12, str.

Möbel, Zimmer
zu vermieten.
Gutmann,
Hort-Weiß-Str. 1.

1-2 Zimmer
u. Küch. 15. 8. oder
1. 9. e f u d t.
Ang. u. 290 a. d. O.

3-4 Zimmer
1. Kuche od. 2. Kuche
Ang. u. 2615 a. d. O.

2-4 Zi.-Wohnung
mit Zubeh. o. Se-
menterdeck. f. Hof-
pl. u. d. t.
Ang. u. 293 a. d. O.

3-4 Zi.-Wohnung
m. Zubeh. (Miete
50 bis 60 M.) von
ruhig. Ent. (3. erm.
Bett), pünktlich.
Mieterscheitern, per
f. od. f. od. gef.
Ang. u. 285 a. d. O.

Familien-Nachrichten
(Was anderen Vätern eintrüben.)

Gestorben:
Bernh. Herr Heint. Wenzel, 77 J.
Welpenfeld, 3. Carl Wundt, 47 J.
Herr Conrad Langrock, 88 J.
Störkuh. Frau Ida Hilbrant,
geb. Hartmann.
Herrin. Frau Anna Franke geb.
Mehlhart, 63 J.
Herr. Herr Karl, 8 Jahre. Herr
Otto Galle.

Man verlange
diese Flasche!



Seit 1875 führende Marke
gibt mit Wasser verdünnt

Eisig u. Cafel-Eisig
für Feinschmecker
mild im Geschmack,
wasserfest, keimfrei, her-
ausragend haltbar.
Eisig im Verbrauche,
beispielsweise mit
Gurken u. Früchte
verderben nie!

Prospekte, Plakate
für Verkehrenwerbung fertigt an
Buch- und Kunstdruckerei Th. Wöhrner
Merseburg, Al. Ritterstr. 3 • Leuna, Industriest. 1
Fernruf-Sammelnummer 2924

Empfehle Sonnabend-Markt:
Jung. Rindfleisch à Brat. 0.90
Kornlaben 1- 0.80
Junges Bratfleisch 0.80
Fleischerei Sternberg,
Sonnabend, zum Letzterneffelt:
H. Thüringer Bratwürste.

Kleingartenverein
„Gute Hoffnung“ e.V.
Kolonie 2, Geisauer Straße 70

Unter diesjähriges

Gartenfest

mit Konzert und Belustigungen
findet Sonntag, d. 4. Aug. 35, statt.
Der Vergnügungsausschuss.

In unserem diesjährigen

Saison-Schluß-Verkauf

bilden die noch sehr reichl. Bestände in hervorragend schönen

Damen-Mänteln • Kostümen
Complets • Kleidern • Jacken
Röcken • Blusen und Hüten •

eine ungemein günstige Kaufgelegenheit!

Benutzen Sie diese Veranstaltung,
Ihren Bedarf bei uns vorteilhaft zu decken!



Dobkowitz
Merseburg, am Entenplan 8

Morgen Sonnab.
Schlachtest
Blanchier.
Breite Straße 7

Kasino
Sonntag T a n z
im großen Saal.

Schützenhaus
Sonnabend 20 Uhr
Tanz im Freien
Tivoli

Dürrenberg
Annahmestellen f.
Anker, Brud-
schen, Sitzungs-
bestellungen, Be-
schwerden um
bei
Berndt Weber,
Zigarettenhandl.,
Ortsvertretung,
Eingelverkauf,
Cigarren, Tabak,
Markt, Eingel-
verkauf,
Eise, Substanz,
Schneid. Str. 10,
Trägerbeizk. 1.

Motorboote „Falke“ und „Rabe“
Verleih 2747, fahren nach Waldbad,
heute, Sonnab., Sonntag ab Park-
bad 14.30, 15.30 u. 18.30 Uhr, am 16.
16 Uhr ab Waldbad Rundfahrt nach d.
Bau des Mittelhammbaus. Sonntag,
d. 4. 8., ab Parkbad von 8.30 Uhr
findet 1. Bes. nach Waldbad u. zurück,
nach Bad Dürrenberg ab Parkbad
18.30 u. 15.30, ab Waldbad 14 und
16 Uhr, Montag, d. 5. 8., ab 15.15 u.
18.15 Uhr n. Merseburg a. Schiffsbr.

DKW
Motorräder



DKW-Motorräder 345
... von 345 an
monatlich 4 20.—

Es gibt nur einen DKW-Ver-
treter in Merseburg, das ist

Friedrich Engel
Kraftfahrzeuge
Am Nulandplatz

Butter-Krause's
Sagdwurst
pikant gewürzt

1/2 Pfd. **25**

Seit 29. Juli ist

Saison-Schluß-Verkauf

Auch diesmal sind von der Geschäftswelt, wie
schon die bisherigen Ankündigungen zeigten,
besondere Anmerkungen gemacht worden.
Stark ist auch der Wettbewerb, den der Kauf-
appell beim Publikum gefunden hat.

Die Parole für jede Hausfrau
ist jetzt die sich bietenden günstigen Einkaufs-
gelegenheiten ausgiebig wahrzunehmen.

Die Parole für den Geschäftsinhaber
aber ist die, den Angehörigen des M.R. (M.R.V.)
o. d. F. in den Dienst des Sonderverkaufs
zu stellen. Mit großem Interesse wird der M.R.
(M.R.V.) täglich von vielen Kaufleuten von
Leuten zu Rate gezogen, und wie wirksam
muß daher jedes Angebot sein.

insetiert in „M.R.“
Photo 12
m. Zubeh. zu verkaufen.
D. Breite Str. 8, Ca.

Radio
Mikrofon, (Cymo-
phon), 4 Röhren,
billig, verk. 3. erf.
in der Off. d. Pl.

Kleines Haus
mit Garten zu
kaufen gefahrt.
Ang. u. 290 a. d. O.

Motorrad
D R 9, bis Oktober
verkauft, gut er-
halten, zu verkaufen.
Einfahrt, 8. sat.
Einfahrt, 8. sat.

KL. Bäckerei Denk,
für 29 M. a. verk.
zu erf. in d. Off.

Schränke
in Eiche, Buche, u. Weiss-
eiche.
in allen
Größen vorrätig.

Wir suchen
tüchtigen, an selbst-
ständiges Ar-
beiten gewöhnten
Stenotypisten

Angeb. mit Ge-
haltsansprüchen
unter 4400 an
die Off. d. Pl.

Verkaufserin
für Ansh. 1. 14. 2a.
Ang. u. 294 a. d. O. erb.

Adler-Personen-Auto
6/25 PS

gut erhalten, mit neuem Motor-
verdeck, preis. sofort zu verkaufen.
Angebot u. 4419 an die Off. d. Pl.

Plakate
ein- u. mehrfarbig,
in allen Größen u.
jed. Auflage, stellt
schnellstens her
Buchdruckerei
Th. Wöhrner
Al. Ritterstraße,
Ruf 2928.

Ein scharfer Beobachter

leht nicht nur den politischen und lokalen
Ziel, die Handels-Nachrichten und die
großen Anzeigen und Reklamen. Er
widmet auch den kleinen M.R.-Anzeigen
große Aufmerksamkeit, denn er weiß, daß
sie fast immer äußerst günstige Angebote
enthalten. Aber nicht nur das, er lernt
daraus auch, daß man bei jeder Ge-
legenheit selbst eine kleine Anzeige auf-
gibt, denn der Erfolg ist immer ein guter.
Die eifrige Saampfundnahme der kleinen
M.R.-Anzeigen aus allen Teilen des
Merseburger Industriegebietes beweist am
besten ihren hohen Wert. — Wollen Sie
im Vorteil sein, dann wenden auch Sie den
kleinen Anzeig. größere Aufmerksamkeit zu.

Heute feische
fettreife Bäcklinge
26 Pf.
gutkoch. Kartoffeln 12 34 Pf.
Paul Niedermeyer
Burgstraße 18

Leist den „M.R.“!

Bergschenke Wegwitz
Sonntag, den 4. August,
ab 8 Uhr abends
großer Burschenball
Es laden freundlich ein
Die Burschen. Der Wirt.

Gute Anzeigen helfen verkaufen
Saison-Schluß-Verkauf
Damenhüte
Mützen und Koppen
Gerla Pietzsch Grube 9

Skatkarten
(Spielkarten-Fabrik) und
Spielprotokolle
immer vorrätig bei
Th. Röbner, Leuna,
Industriest. 1, Fernruf 2929

